

Stadtschau 2006
Projektskizze „Profile einer Stadt“
2. Wuppertaler Geschichtsfest

Idee	s. Anlage
Zielgruppe	
Zeitplan	9.9. 2006
Details	s. Anlage
Träger	Stadt Wuppertal, SB 207 und 213
Partner	s. Anlage
Kosten	s. Anlage
Finanzierung	s. Anlage

Projektskizze

„Profil(e) einer Stadt“
Zweites Wuppertaler Geschichtsfest

9. September 2006
Historisches Zentrum / Engelsgarten

„Profil(e) einer Stadt“ Zweites Wuppertaler Geschichtsfest (Arbeitstitel)

Stadthistorische Grundlagen

„Mit Ausnahme einiger englischer Städte mag es vielleicht keinen Raum der Erde geben, auf dem so bedeutende Fabriken und Manufakturen, so viel Gewerbeleiß, ein so bedeutender Handel und eine solche Menschenzahl zusammengedrängt sich findet, als im Wupperthale“ Karl Baedeker, 1835¹

„Die sich in solchen Vorgängen äußernde Sonderstellung der beiden Städte (Barmen und Elberfeld) beruhte auf der frühen industriellen Entwicklung, die an eine bis in das 15. Jahrhundert zurückreichende gewerbliche Entfaltung nahezu bruchlos anknüpfen konnte. Bis zu den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts dürfte es in Westdeutschland kaum ein anderes Gebiet ähnlich fortgeschrittenen Industrialisierungsstandes gegeben haben wie das Wuppertaler Textilgebiet.“ Wolfgang Köllmann, 1978²

Diese beiden –zeitlich entfernten– Zeugnisse über die historische Bedeutung Wuppertals aus der Feder renommierter Autoren –dort der bekannte Reiseschriftsteller des 19. Jahrhunderts, hier einer der angesehensten deutschen Historiker der jüngeren Zeit– spiegeln in der Außenwahrnehmung die besondere Wertschätzung, die der Stadt für den Prozess der Industrialisierung und Urbanisierung, ja, der Modernisierung insgesamt beigemessen wird. Will man die Entstehungsbedingungen und Entwicklungsstufen der modernen Industriegesellschaft besser verstehen, dann stößt man stets auf die besondere Rolle des Wuppertals für die deutsche Industrialisierung: Es spielte „wie nahezu keine andere Region die Rolle eines Pioniers.“ Die an den sozialen Verhältnissen gerade in diesem Raum gewonnenen Erfahrungen führten zu vielerlei Lösungsvorschlägen, die zum Teil über die Region hinaus, ja international bedeutsam werden sollten.³

Ohne zu übertreiben, lässt sich behaupten, dass diese „Stadt aus vielen Städten“ als eine der ältesten Industrie-Metropolen Kontinentaleuropas wie kaum ein anderes deutsches Pendant Industrie- und Sozialgeschichte geschrieben hat. Mehr noch: Sie war Schrittmacher einer frühen Industrialisierung und Urbanisierung und hatte Vorreiter- und Impulsgeberfunktionen für wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Modernisierungsprozesse. Kurz: Eine Stadt der Impulse.

Dies alles geschah selten reibungslos, manchmal auf Umwegen oder auch Abwegen. Oftmals im Widerstreit mit Elementen der Beharrung, des religiös-ethisch motivierten Isolationismus, der kleinräumigen Identitäten, des Traditionalismus. Und stets gab es dabei Gewinner und Verlierer.

Aus diesem besonderen Spannungsfeld gewinnt die Stadt ihre „Originalität“, erwachsen jene identitätsstiftenden Potenziale, die dem städtischen Lebensraum Profil verleihen können. Dessen industriegesellschaftliche Vergangenheit ist eine Struktur der Lebens-Welt dieser Region und nicht zuletzt ein wichtiger Teil der Bildung.

Wuppertal ist eine Stadt mit Geschichte, die zu zeigen sich lohnt.

Das Motto des ersten Wuppertaler Geschichtsfestes „**Wuppertal macht Geschichte**“ (Juli 2004) drückte auf durchaus selbstbewusste Weise aus, dass die Stadt (und ihre Vorläuferstädte) eine wichtige Vorreiterfunktion für zahlreiche Modernisierungsprozesse in der (deutschen) Geschichte hatte:

- (frühe) Industrialisierung

¹ Karl Baedeker: Rheinreise von Basel bis Düsseldorf mit Ausflügen in das Elsaß und die Rheinpfalz, das Murg- und Neckarthal, an die Bergstraße, in den Odenwald und Taunus, in das Nahe-, Lahn-, Ahr-, Roer, Wupper- und Ruhrthal und nach Aachen. Sechste verbesserte und verm. (1835), Dortmund 1978

² Wolfgang Köllmann: Aus dem Alltag der Unterschichten in der Vor- und Frühindustrialisierungsphase, in: Fabrik – Familie – Feierabend, hg. v. J. Reulecke und W. Weber, Wuppertal 1978

³ Jürgen Reulecke: Das Bergische Land als Pionier der deutschen Industrialisierung. Die Entwicklung der bergischen Wirtschaft seit Ende des 18. Jahrhunderts, 1982

- Urbanisierung und Stadtentwicklung
- Verkehrstechnische Innovation
- Entwicklung sozialer Systeme und Infrastrukturen
- Soziale & politische Bewegungen
- Bürgergesellschaft, Stiftungs- und Unternehmenskultur
- (erfolgreicher) ökonomischer Strukturwandel
- (...)

Konzeptionelle Grundlagen

Das Erste Wuppertaler Geschichtsfest sollte anknüpfen an die Tradition der bundesweiten „Geschichtsfeste“ der 80er Jahre, die inzwischen selbst längst „Geschichte“ sind.

Ziel war ein „bürger/innennahes“ Fest im und am Historischen Zentrum / Engelsgarten in Barmen, das die Verbindung schaffen sollte zwischen publikumsorientierter Präsentation von Geschichtsthemen, Informationsforum der Initiativen und Vereine und Volksfest. Es sollte gleichsam „Initialzündung“ für eine breitere öffentliche Beschäftigung mit der Geschichte im Wuppertal sein, Austausch ermöglichen, Verbindungen stiften und weitere Aktivitäten nach sich ziehen, in dem Bemühen, das besondere historische Stadtprofil zu schärfen. Die Veranstaltung zielte auf eine populäre Form der Präsentation von „Stadtgeschichte(n)“, die auch das „Ausschnitthafte“, „Episodische“, „die lokalhistorische Miniatur“ zulässt. Sie folgte der Grundannahme: „Stadtgeschichte braucht Öffentlichkeit“. Und nicht zuletzt sollte sie ein origineller Beitrag zum 75. Stadtjubiläum sein. Insgesamt haben sich ca. 20 Institutionen, Vereine, Initiative etc. intensiv an der Vorbereitung des Geschichtsfestes beteiligt.

Die Veranstaltung wurde zu einem echten Publikumserfolg mit mehr als 3500 Besuchern. Die lokalen Medien berichteten positiv.⁴

<http://www.bgv-wuppertal.de/daten/anhang/geschichtsfest/bilderg-fest.htm>

„Stadtgeschichte braucht Öffentlichkeit“

Das geplante **zweite Wuppertaler Geschichtsfest** ist ein Beitrag zu den Präsentationen im Rahmen der REGIONALE 2006. Es knüpft an die konzeptionellen Grundlagen des Vorgängers an, zielt aber darüber hinaus auf historisch-thematische Präzisierung, programmatische Ausweitung und qualitativ verbesserte Präsentationsformen und Veranstaltungstechnik. Das geplante Geschichtsfest ist im Wesentlichen

- themenorientiert
- beteiligungsorientiert
- generationenübergreifend

⁴ Wuppertaler Rundschau am 14.7.2004:

Ein toller Garten

Das Unterbarmer Engels-Areal glänzte beim ersten "Wuppertaler Geschichtsfest"

Gelungene Generalprobe für "Langen Tisch"

Das erste "Wuppertaler Geschichtsfest" war mit seiner großen Publikumsresonanz ein voller Erfolg: Mehr als 3.500 Besucher erfreuten sich bei bestem Wetter im Historischen Zentrum und im Engelsgarten an einem bunten Programm rund um das Thema "Stadtgeschichte". Da wechselten Open-Air-Vorträge mit Jazz- und Soul-Musik, Lesungen mit Kabarett und Comedy, prominente Talk-Gäste mit kleinen Geschichtsinzenierungen, es gab Gaukler, mechanische Puppen, eine Fowler-Dampflokomotive von 1904 und vieles mehr. Annette Hager und Rainer Wolf führten humorvoll und informativ durch ein in dieser Form bisher noch nie da gewesenes Programm. Und auch die lokalhistorischen Themenforen in der Remise zogen über 500 Besucher an. Zahlreiche Geschichtsvereine und Initiativen zeigten Beispiele ihrer Arbeiten: Der Bergische Geschichtsverein kredenzte eine "Armensuppe" und verkaufte nebenbei mehrere hundert lokalhistorische Bücher. "Das ist ein ebenso erfreuliches wie überraschendes Ergebnis," so das Gesamtfazit von Dr. Detlef Vonde, dem Projektleiter des Veranstaltungsexperimentes.

Die Meinung auf dem Fest war einhellig: Dieser Erfolg verlangt nach einer Fortsetzung. "Der eigentliche Star der Veranstaltung war neben dem glücklicherweise guten Wetter das ungewöhnliche Ambiente", so Vonde: "Der Engelsgarten mit seinem besonderen Abendlicht ist wie geschaffen für Ereignisse dieser Art. Ein neu entdeckter Veranstaltungsort, der zusammen mit dem Historischen Zentrum ein Stück Kulturrachse Barmen markiert." Viele Besucher hoffen jetzt auf mehr...

Es wird wiederum auf eine breite Bürgerbeteiligung setzen. Weitere Initiativen und Einzelpersonen sollen einbezogen, die Bürgervereine verstärkt eingebunden werden.

Konzeptionell wird darauf geachtet werden, dass ein klar erkennbares, attraktives Leitthema („Stadtprofil(e) im Wandel“) zur Wuppertaler Stadtgeschichte die Einzelbeiträge integriert jedoch hinreichend offen ist, dass eine breite Beteiligung möglich bleibt. Denn die lokalen Aktivitäten im Dienste der Stadtgeschichte sind zahlreich: sie reichen vom Internetauftritt zum privaten Themenmuseum, von der stadthistorischen Wanderung zum wissenschaftlichen Vortrag, vom Forschungsprojekt zu den zahllosen Aktivitäten in den Bürger- und Geschichtsvereinen der Stadtteile. Die Initiativen und Vereine der lokalen Geschichtsarbeit müssen sich deshalb inhaltlich „wiederfinden“.⁵ Grundsätzlich sollten im Vordergrund stehen

- historische Profilierung und Identität der Stadt
- Gegenwartsbezug und Handlungsorientierung von (Stadt-)Geschichte
- Verbindung von anspruchsvoller und populärer Darbietung.

Ort & Zeit

Engelsgarten / Historisches Zentrum

9. September 2006

Programmstruktur

1. Open Air - Kulturprogramm (Engelsgarten)
2. „Markt der Macher“ – Geschichtsinitiativen (Engelsgarten)
3. Lesungen & Inszenierungen („an der Dampfmaschine“)
4. „Spielräume“ (Remisenhof)
5. „Profil(e) einer Stadt“ - Historische Themenforen (Remise)
6. „Cinepolis – Wuppertal im Film“: Open Air – Kino (Engelsgarten)
7. Stadthistorische Wanderungen: Themenrouten „non Stop“

⁵ beteiligte Initiativen und Institutionen 2004: Bandfabrik, Bandwebermuseum, Begegnungsstätte Alte Synagoge, Bergischer Geschichtsverein Abt. Wuppertal, Bergischer Verein für Familienkunde, Bergische Musikschule, Dokumentation und Recherche zur Zeitgeschichte, FrauenGeschichte im Wuppertal, Historisches Zentrum, Internetprojekt „www.das-historische-vohwinkel.de“, Kulturbüro, VHS-Geschichtswerkstatt Ostersbaum, Wuppertaler Geschichtswerkstatt mit Arbeitsgruppen in elf Stadtteilen, Medienzentrum der Stadt Wuppertal, Regionalbüro Arbeit & Leben, Stadtverband der Wuppertaler Bürgervereine, Stadtarchiv, Verein zur Erforschung der sozialen Bewegungen im Wuppertal, Völkermuseum und Archiv der Archiv- und Museumsstiftung Wuppertal, Volkshochschule.

Das Geschichtsfest ist als Wochenendveranstaltung angesetzt mit Samstag, den 9. September als Kernveranstaltungstag (15:00 – 22:00). Für den Abend zuvor ist ggf. ein Open-Air-Kino mit (historischen) Wuppertal-Filmen und Filmzitatzen geplant. Der folgende Sonntag versammelt eine Reihe von stadthistorischen Wanderungen auf ausgewählten Themenrouten, die von der Wuppertaler Geschichtswerkstatt als Ergebnis eines größeren Beteiligungsprojektes in 2006 erstmals einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert werden.

Im Zentrum des Festes am Samstag stehen Beiträge insbesondere der zahlreichen Wuppertaler Geschichtswerkstätten, Geschichtsvereine und –initiativen, die von Beginn an als Projektgruppe in die konzeptionellen Überlegungen und Planungen mit einbezogen werden und Gelegenheit erhalten, sich mit ihren Projekten und Themen einem interessierten Publikum vorzustellen. („Markt der Macher“)

Das geplante (Open-Air) - Programm versammelt dabei unterhaltsame und informative Beiträge zur Stadtgeschichte für ein breites Publikum: Musik, Inszenierungen, Kabarett, Talk, Ausstellungen, Vorträge und anderes mehr. Es setzt auf Unterhaltungswert und Anspruch als Verbindung von Volksfest, Kultur und Bildung. Hier treffen in lockerer Folge unterhaltsame und informative Beiträge zur Stadtgeschichte aufeinander. Das Programm „lebt“ von überraschenden Konstellationen, die geeignet sind, Geschichte auf originelle Weise zu präsentieren. Bespielt werden 2 Bühnen (Großbühne im Engelsgarten, Kleinbühne im Hof hinter dem Engelshaus = „Lesungen & Inszenierungen an der Dampfmaschine“). Beide Spielorte prägen ein außergewöhnliches Ambiente mit je eigener Atmosphäre, die den einzelnen Programmpunkten zusätzliches Flair verleihen.

Der im Sommer 2006 neugestaltete Hof vor der Remise ist für Mitmachaktionen, Spiele und Kinderprogramm reserviert. („Spielräume“) Historische Objekte und Maschinen sorgen hier für zusätzliche Attraktionspunkte.

Die Remise ist der Präsentationsort für „historische Themenforen“ zum Thema „Profil(e) einer Stadt“. Hier wird versucht, Beispiele historischer Arbeit einem Publikum vorzustellen, das sonst eher abseits steht. Geplant ist eine Mischung aus populärer Werkstattschau und wissenschaftlich begründeter Überblicksdarstellung aus historischen Disziplinen und Themenfeldern, die geeignet sind, das historische Profil der Stadt herauszuarbeiten. Insbesondere soll der „Blick von außen“ auf die Entwicklung verstärkt betont werden, um die lokalgeschichtliche Enge zu überwinden und um die Positionierung der (besonderen) Wuppertaler Geschichte in größeren historischen Kontexten zu ermöglichen. So kann es gelingen, den Stellenwert lokaler Prozesse für globalere Entwicklungen zu verdeutlichen und zugleich das besondere Profil der Stadt zu schärfen. Zu diesem Zweck sollen renommierte Historiker / innen gewonnen werden.

Die historischen Themenforen sind in bewährter Form für ein breiteres Publikum verständlich, beteiligungsorientiert und moderiert. Thematische Schwerpunkte könnten dabei sein:

- „Der frühindustrielle Impuls“
- Urbanisierung im 19. Jahrhundert
- Großstadtkritik & Villenviertel
- Parks, Plätze, Promenaden
- Unternehmerprofile
- „Fabrik – Familie – Feierabend“ – Alltagsgeschichte(n)
- Soziale Konzepte zwischen Solidarität & Selbsthilfe
- Tüftler, Techniker & Erfinder
- (...)

Wesentliche Aspekte der Themenforen zum historischen Stadtprofil lassen sich durch einen Besuch der Ausstellung zur Geschichte der Frühindustrialisierung im Historischen Zentrum vertiefen, das am Hauptveranstaltungstag freien Eintritt gewährt.

Kosten- & Finanzierungsplan	
„Zweites Wuppertaler Geschichtsfest“, 9. September 2006	
Kosten	
Honorare	
Projektentwicklung, -leitung (8x 0,2 BAT II)	6400,00
Programmorganisation (4x 0,2 BAT Vc)	2400,00
Sachbearbeitung	1800,00
Künstler	9000,00
Vorträge & Lesungen	2000,00
Moderation & Konzeption	2300,00
Hilfskräfte	3000,00
Tontechnik	5000,00
Bühnentechnik	10000,00
Werbung	
Gestaltung Flyer, Plakat, Transparent	
Druck	
Plakathängung	
Gesamt	7500,00
Gebühren	2800,00
Mieten	1750,00
Materialien	1500,00
Gesamtkosten:	55450,00
Finanzierung	
Regionale-Mittel (Eigenanteil und Land)	50.000,00
Weitere Drittmittel (Sponsoren, Vereine, Verbände)	5.450,00
Einnahmen sind nicht eingeplant	